

schwefligen Säure in Schwefelsäure auf die bekannte Weise mittelst eines Gemenges von Schwefelsäure und Salpeter bewerkstelligt wird. Der hierzu erforderliche Wasserdampf strömt in die zuletzt erwähnte Röhrenleitung nahe vor deren Verbindung mit der Schwefelkammer, und dient zugleich zur Hervorbringung des Luftzuges. Da die sauren Dämpfe sich in der Kammer nicht vollständig verdichten, so werden sie nach ihrem Austritt aus derselben noch durch mehrere mit Koaks angefüllte Cylinder geleitet. (*Rep. of pat. inv. — Bergwerksfr. Bd. XI. Nr. 38.*)  
B.

### Neue Basis von Platin.

Claus hat in einer privatim an Berzelius gemachten Mittheilung angegeben, dass er eine neue Basis aus einem Atom Platinoxid und 2 Aequivalenten Ammoniak =  $\text{PtO}^2 + 2\text{N}^2\text{H}^6$  gefunden zu haben glaube, welche mit Säuren 2 At. Ammoniumoxydsalz bilde, gepaart mit 1 At. Platinoxid. Es waren mehrere Salze analysirt worden. Die Schwierigkeit liegt in der Abscheidung der letzten Spur von Chlor, was nicht vollständig glücken wollte. Man erhält die Basis, wenn man Platinchlorid in kleinen Portionen nach einander in siedendes kaustisches Ammoniak tropft. Beim Fortsetzen des Kochens erhält man einen braunen Niederschlag von sehr verwickelter Zusammensetzung, und eine farblose alkalische Flüssigkeit, welche beim Sättigen mit Säuren Niederschläge bildet von schwerlöslichen, farblosen Salzen, welche auf 1 At. Platinoxid 2 At. Ammoniumoxydsalz enthalten. Kohlensäure scheidet daraus ein basisches Salz ab, welches 1 At. Kohlensäure enthält, welches aber in einem kohlensäurehaltigen Wasser aufgelöst, sich mit 2 At. Kohlensäure daraus wieder absetzt. (Dies ist dem Reisetischen Salze ähnlich). Wird dieses Salz mit Königswasser gekocht, so verwandelt es sich doch nicht in Platinsalmiak, wiewohl die Kohlensäure daraus ausgetrieben wird. Das schwefelsaure Salz enthält 2 Atom Schwefelsäure, wodurch es sich von dem Reisetischen Salze unterscheidet. Diese neue Base treibt Ammoniak aus Chlorammonium. (Diese Base unterscheidet sich in der Zusammensetzung von den bereits bekannten dadurch, dass in denselben der Paarling eine Amidverbindung ist entweder von Platinchlorür oder von Platinoxidul, dass aber hier der Paarling Platinoxid ist. (*Berzelius' Jahresbericht. 26. 1. 180*)).  
B.